

14. Sonntag im Jahreskreis

Wer im Namen Gottes zu den Menschen kommt, braucht nicht großartig aufzutreten, er kann auf Gewalt verzichten. Jesus selbst hat es uns vorgelebt. Wirkliche Demut ist nicht Schwachheit, sondern Freiheit.

Siehe, dein König kommt zu dir; er ist demütig

1. Lesung aus dem Buch Sacharja 9, 9-10

So spricht der Herr:

Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist gerecht und hilft; er ist demütig und reitet auf einem Esel, auf einem Fohlen, dem Jungen einer Eselin. Ich vernichte die Streitwagen aus Efraim und die Rosse aus Jerusalem, vernichtet wird der Kriegsbogen. Er verkündet für die Völker den Frieden; seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer und vom Euftrat bis an die Enden der Erde.

Antwortpsalm: 145 (144), 1-2.8-9.10-11.13c-14

Kehrvers: Ich will dich rühmen, mein Gott und König.

Wenn ihr durch den Geist die sündigen Taten des Leibes tötet, werdet ihr leben

2. Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer 8, 9.11-13

Ihr seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm. Wenn der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, auch euren sterblichen Leib lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Wir sind also nicht dem Fleisch verpflichtet, Brüder, so dass wir nach dem Fleisch leben müssten.

Wenn ihr nach dem Fleisch lebt, müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die sündigen Taten des Leibes tötet, werdet ihr leben.



Eine „Last“, die befreit

Evangelium nach Matthäus 11, 25-30

In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast.

Ja, Vater, so hat es dir gefallen.

Mir ist von meinem Vater alles übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will.

Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.

Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch drückt nicht, und meine Last ist leicht.

Das Wort zur Schrift

Der Herr schenkt uns Ruhe

Jetzt haben also in Ostösterreich die großen Ferien angefangen (bei uns in Ecuador sind sie allerdings schon seit zwei Monaten wieder zu Ende): Für Schüler, Studenten – aber auch für die Eltern und für manche Großeltern ein neuer Abschnitt.

Was will Jesus nun zu all denen von uns sagen? Er möchte sich ganz besonders den Kleinen und Unmündigen offenbaren: Der Glaube an Gottes Herrlichkeit kommt nicht auf die Klugheit und alle persönliche Ausbildung an. Er will uns alle mit seiner Gnade und mit seiner Kraft begleiten, damit unser Weg gelingen kann, trotz aller Hindernisse, die immer wieder auftauchen können.

Schon damals in Palästina sind die Großen und Klugen, die „Obergescheiten“ nicht in der Schar der Jünger gewesen. ... und wer ist es heute, der dem Herrn wirklich vertraut und dann seine Ratschläge und seine Wege auch weitergibt?

Auch wenn du so manche schwere Last zu tragen hast, Er, der Herr ist ganz bei dir und will dich begleiten als Vater oder Mutter, als Sohn oder Tochter und ganz sicher auch in deinem Alterwerden: Und welche schweren Lasten gibt es:

- Ungewissheit in der Arbeit
- Schweres Miteinander in der Familie
- Drohende Krankheiten, die sich nur sehr schwer identifizieren lassen
- Oder vielleicht ist es schon zu spät: Eine Last der Trauer, weil ein guter Begleiter aus deinem Leben heimgerufen worden ist.

In diesen und allen anderen ähnlichen und schwierigen Situationen: Jesus, der Herr, versichert dir in seinem Gebet seine Gegenwart: Kommt alle zu mir, ich werde euch Ruhe verschaffen. So werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. ■



Prälät Padre Helmut Nagorziansky ist emer. Bischofsvikar in Guayaquil und seit 30 Jahren Missionar in Ecuador.

Gedanken

„Keine unnützen Sorgen haben“

► Wir sollen, um das ewige Leben zu erlangen, es fertig bringen, dass unser zeitliches Leben jenem bereitwillig als Magd diene.

► Das geschieht, wenn wir diesem die Fesseln eitlen Schmuckes abnehmen, es nicht mit unnützen Sorgen belasten und auf den Herrn hören, der uns jenes Leben untrüglich verspricht ... „Kommt alle zu mir ...“

h. Augustinus († 430)